

Delegiertenversammlung am 4. Mai 2010

Gerhard D. Mammen

Liebe Freunde!

Für uns war die Kommunalwahl 2009 mit 5252 Stimmen ein Erfolg auf der ganzen Linie. Die Kommunalwahl 2009 war unser Durchbruch als regionale Partei in Nordschleswig. Wir haben seit vielen Wahlen die Strategie verfolgt, Minderheiten- und Regionalpartei zu sein. Bei der Kommunalwahl 2009 haben wir die Wähler mit unserem Programm, unserem Profil und unserem Wahlkampf für "Nordschleswig" und "synnejysk" erreicht. Wir sind aber auch sicher, dass viele Minderheitenstimmen reaktiviert wurden, weil unsere Minderheitenwähler die Chance erkannt haben, dass die SP in allen vier Kommunen vertreten werden könnte. Alle Verbände und sehr viele Vereine der deutschen Minderheit haben unseren Wahlkampf aktiv unterstützt: als Sponsoren, mit Empfehlerschreiben, mit Annoncen etc. und als „Botschafter“ unsere Werbemittel und Slogans weitergebracht. Dies ist ganz sicher ein wichtiger Grundpfeiler des Wahlerfolges gewesen und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken!

Wir haben in allen 4 Kommunen Stimmen dazu gewonnen und dies mit Hilfe unserer Wahlbündnispartner in 6 Mandate und politischen Einfluss - 3 Ausschussvorsitzende - umsetzen können. Wir haben damit wesentlich bessere Möglichkeiten die Politik in Nordschleswig zu gestalten.

Damit ist eine gute Grundlage geschaffen, um unsere kommunal- und regionalpolitischen Ziele in den kommenden 4 Jahren umsetzen zu können. Die Zusammenarbeit der 4 Kommunen in Nordschleswig und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit werden wir besonders hoch priorisieren. Dies gilt vor allem im Bereich der Kulturpolitik. Wir wollen nicht nur Sonderburg, sondern die gesamte Grenzregion Sønderjylland-Schleswig zur Europäischen Kulturhauptstadt 2017 machen. Die Arbeit ist mit Stephan Kleinschmidt an der Spitze schon aufgenommen worden.

Die inhaltliche Erneuerung haben wir bereits mit unserem Richtlinienprogramm 2010+ in Angriff genommen. Mit der Umsetzung dieser programmatischen Ziele konnte bereits in den Konstituierungsverhandlungen begonnen werden.

So tragen die Konstituierungsabsprachen in drei der vier Kommunen die deutliche Handschrift der SP.

Wir haben eine Gesamtverantwortung für die Wohlfahrt aller Bürger und die Entwicklung in Nordschleswig und im deutsch-dänischen Grenzraum. Dazu gehört als fester Bestandteil die deutsche Minderheit, deren Interessen wir in den Kommunen vertreten.

Sowohl in Sonderburg wie in Hadersleben konnten Betriebszuschüsse für den Sozialdienst Nordschleswig erreicht werden. Das macht insgesamt 120.000 Kronen pro Jahr aus, mit der gezielt die Familienberatung gestärkt wurde. In Tondern konnten die Zuschüsse für den Sozialdienst schon im Rahmen der Budgetverhandlungen angepasst werden. Nun haben wir es zunächst geschafft in allen vier Kommunen die Zuschüsse für die Familienberatung abzusichern. Das ist aus meiner Sicht die verdiente Anerkennung der Arbeit der Familienberaterinnen, die auch für die Kommunen einen grossen Einsatz leisten. Aber wir müssen diese Zuschüsse auch in Zukunft als festen Betriebszuschuss für den Sozialdienst sichern.

Im Bereich der Minderheitenpolitik werden wir unser Augenmerk weiterhin auf die deutschen Schulen, Kindergärten und Tagesstätten richten.

In Hadersleben wurde unmittelbar nach der Wahl u.a. die Abschaffung der Grundsteuern der Schule vereinbart.

Wir arbeiten darauf hin, dies auch für die anderen Einrichtungen der Minderheit zu sichern. Hier ist eine Gleichstellung dringend erforderlich, so wie es in der Konstituierungsabsprache in Sonderburg generell festgehalten worden ist: „Freischulen, Privatschulen und deutsche Schulen sind ein gleichwertiger Bestandteil des Unterrichtsangebotes in der Kommune und ein natürlicher Teil der Gemeinschaft“. In Apenrade ist die Gleichstellung unserer SFO's vereinbart worden. Ausserdem sollen unsere Einrichtungen bei der Verteilung der sogenannten Qualitätsfondsmittel berücksichtigt werden. Das ist wichtig, wenn wir unsere Einrichtungen zukünftig absichern wollen.

Denn die Harmonisierungsbestrebungen in den Kommunen werden auch uns betreffen. Wir wollen uns gezielt für unsere kleinen Einrichtungen einsetzen. Unser Ziel lässt sich auf folgende kurze Formel bringen: kurze Beine, kurze Wege. Genauso ist die Formulierung auch in der Konstituierungsabsprache in Apenrade übernommen worden. Das heißt aber lange nicht, dass wir schon am Ziel sind. Deshalb möchte ich dazu auffordern, dass wir uns verbandsübergreifend klare Ziele im Bereich der Kindertagesstättenpolitik aber auch bezüglich der Schulstruktur setzen. Nur dann sind wir für die kommenden politischen Verhandlungen gut gerüstet. Je klarer die Zielsetzungen, desto einfacher die Verhandlungen – das ist unsere Erfahrung bei den Verhandlungen über die Kommunalreform gewesen. Von diesen Erfahrungen sollten wir lernen.

Wir sind von der Europäischen Freien Allianz (EFA) gefragt worden, ob wir ihrer Allianz aus minderheiten- und regionalpolitischen Parteien, die mit sieben Vertretern im Europarlament vertreten sind, beitreten wollen. Unsere Hauptversammlung hat sich bei nur zwei Enthaltungen einstimmig dafür ausgesprochen den Observationsstatus bei der EFA zu beantragen. Dies entspricht der pro-europäischen Politik, die wir auch vor Ort führen. Wir setzen uns konkret für die Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ein.

Die Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union muss sich gerade in den Grenzregionen beweisen, für uns ist das die Grenzregion Sønderjylland-Schleswig. Als Mitglied der EFA bekommen wir nun die Möglichkeit der direkten Einflussnahme im Europäischen Parlament. Das wollen wir nutzen um das Parlament auf unsere minderheiten- und regionalpolitischen Ziele aufmerksam zu machen.

Wir möchten in den kommenden Jahren zusammen mit euch Politik machen und mehr gemeinsame Aktionen durchführen. Angesichts der knappen öffentlichen Mittel, sowohl auf deutscher wie auf dänischer Seite, sind finanzielle Engpässe vorprogrammiert. Diese Fragen lösen wir am besten durch eine gute Kommunikation und intensive Zusammenarbeit. Darauf wollen wir in den kommenden vier Jahren bauen und uns für die deutsche Minderheit, für Nordschleswig und für Zusammenarbeit einsetzen.

Ich habe am 13. April der SP-Hauptversammlung auf dem Knivsberg mitgeteilt, dass das meine letzte Periode als SP-Vorsitzender ist. Ich stehe nicht mehr zur Verfügung.

11 Jahre lang war ich Vorsitzender, 7 Jahre 2. Vorsitzender und seit dem 1. Tag mit der selbständigen Parteistruktur Mitglied im SP-Vorstand – seit fast 25 Jahren!

Als ich anfing politisch aktiv zu sein gab es die Kommunalpolitische AG des BDN's mit Carsten Kromand, Dieter Wernich, Gerhard Schmidt, Christian Kier, Karin Christiansen, Peter Iver Johannsen und meiner Wenigkeit.

Es wird Zeit, dass sich eine oder ein neuer Vorsitzender mit neuen Ideen kommt. Viele Sachen werden zur Routine und müssen auf den Prüfstand.

Ich habe meinen Rücktritt so frühzeitig bekannt gegeben, damit wir viel Zeit haben, eine oder einen neuen SP-Vorsitzenden zu finden.

Ich war sehr gerne SP-Vorsitzender. Politik zu gestalten und die deutsche Minderheit zu vertreten hat mir immer viel Spass gemacht. Für mich standen immer die deutsche Minderheit und unsere Verbände und Vereine an erster Stelle - und das wird auch in Zukunft so bleiben!

Ich danke für Euer Interesse!